

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

269 (16.11.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89644)

jede allseitige Unternehmung gegen Europa in kurzer Zeit aus der inneren Stärke der Gefestigung der Küste heraus mit Höchstgeschwindigkeit beantwortet werden kann, deren Grundgedanke in der Evidenz der Sonntag klar liegt. Man weiß in neutralen Zeitungen darauf hin, daß der Krieg in Nordafrika im wesentlichen ein Luftkrieg und eine Aufgabe für die U-Boote sein werde, so daß dadurch keine Truppenabteilungen von den ägyptischen Fronten für Deutschland erforderlich werden. Man könne beobachten, wie sich für die alliierten Landungsflotte vermindert werde und wisse, daß zu weiteren großen anglo-amerikanischen Eroberungen weitere Landungen gehören, die zu einem fortwährenden Widerstand für die alliierten Truppen zu werden drohen. Nordafrika aber ist keineswegs ein einfacher Versuch, wie die anglo-sächsische Agitation behauptet. Das geht aus dem Bericht hervor, daß es sich nicht um ein bloßes Unternehmen handelt, sondern um ein ernstes, denn er erkenne, daß es sich für die Sowjetunion geradezu nachteilig auswirken müsse. Die Truppen der Alliierten geht nun nämlich statt zu Stalin zu allererst nach Nordafrika. Diese sowjetische Einstellung wurde deutlich durch eine Rede Malinich in London, wo er nach einer allgemeinen „amerikanisch-sowjetischen Verständigungsbotschaft“ Frau Roosevelt betonte, daß nach der Ansicht der sowjetischen Regierung die Kampfhandlungen in Nordafrika keineswegs als eine „zweite Front“ im Sinne der Stalin-Forderung angesehen werden.

Eisenlaub an Generalmajor Ramde verliehen

Der Führer hat Generalmajor Ramde, der sich in den gegenwärtigen schweren Kämpfen in Nordafrika mit seinem Verbande wieder besonders ausgezeichnet hat, das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 145. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Generalmajor Ramde, am 24. Juni 1889 in Schleswig geboren, zeichnete sich schon im Weltkriege 1914-18 bei den Kämpfen in Flandern durch besonders umsichtige und geschickte Führung von Schütztruppen und Patrouillen aus und erhielt das Goldene Militärverdienstkreuz — die höchste Kriegsauszeichnung für Unteroffiziere und Mannschaften — und wurde außerdem besonderer Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant befördert. Dem Soldatenkreuz folgte er auch nach dem Weltkriege treu. Generalmajor Ramde hat fünfzehn Jahre hindurch als Hauptmann beim Stabs, als Kompaniechef und Bataillonkommandeur in einer ostpreussischen Grenzgarнизон Dienst getan und auf diesem Posten wertvolle Arbeit zur Wehrertüchtigung der Grenzlandjäger geleistet. Mit Kampfbegierdem Herzen sog er als fünfzigjähriger im Jahre 1939 in den Polenfeldzug, wo er sich als Oberst wieder durch persönliche Tapferkeit auszeichnete. Mit 51 Jahren meldete er sich an der Ostfront im Jägerregiment bei dem Kampfe um Retz selbst mitgegriffen. Für seinen kampferprobten Einsatz bei der Einnahme des Flugplatzes Malemes erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und wurde kurz darauf zum Generalmajor befördert.

Seit Monaten kämpft Generalmajor Ramde — immer in vorderster Linie, seine Soldaten ein begeistertes Vorbild — auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 9. November wurde bereits bekanntgegeben, daß ein deutscher Verband unter Führung des Generalmajors Ramde, der vorübergehend abgelenkt war, dem Feinde in der dringlichsten Kampfschwere Verluste zufügte, eine größere Anzahl von Kraftfahrzeugen erbeutete und sich mit ihrer Hilfe beweglich machte und den Anschluß an die Hauptkräfte wiedergewann.

Reichsmarschall Göring überlieferte folgendes Glückwunschtelegramm:

„Mein lieber Ramde! Gegen überlegene britische Streitkräfte haben sich die unter Ihrer heroischen und umsichtigen Führung heldenmütig kämpfenden Verbände mehrere Tage hindurch behauptet. Ihre beispielhafte Standhaftigkeit und Ihr durchschlagender persönlicher Einsatz waren Ihren tapferen Kämpfern ein begeistertes Beispiel und gaben Ihnen die Kraft und Entschlossenheit, die feindliche Umfassung zu durchbrechen. Ich beglückwünsche Sie zur Verleihung des Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und spreche Ihnen und Ihrer Truppe für die edelmütige kämpferische Leistung im Wärentage meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus. Grüßen Sie meine braven Kämpfermänner!“

Die gleiche Auszeichnung für Leutnant Wurmheller

Der Jäger hat Leutnant Josef Wurmheller, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampfe für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 138. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Reichsmarschall Göring hat dem Leutnant folgendes Glückwunschschreiben übermittelt:

„Lieber Wurmheller! Sie haben sich als junger draufgängeriger Jagdflieger heroisch bewährt und eine große Zahl von Luftfliegern ermuntert. Der Führer hat Ihren heldenhaften Einsatz durch Verleihung hoher Tapferkeitsauszeichnungen gewürdigt. Ich beglückwünsche Sie hierzu und bin überzeugt, daß die stolze Anerkennung für Ihren vorbildlichen kämpferischen Mut Sie zu neuen großen Taten anfeuern wird. Möge Ihnen das Soldatenglück auch in Zukunft immer treu bleiben!“

Leutnant Wurmheller hat sich in vielen hundert Feindflügen, die er fast ausschließlich im Kampfe gegen die britische Luftwaffe durchführte, als ein besonders kühner und draufgängeriger Jagdflieger bewährt. Wegen seines hohen fliegerischen Könnens und der immer wieder bewiesenen Tapferkeit vor dem Feinde wurde der junge Jagdflieger kürzlich vom Oberfeldwebel zum Leutnant befördert. Leutnant Wurmheller hat sich im letzten Jahre besonders bei der Abwehr zahlreicher Vorstöße britischer Fliegerverbände gegen die Küste der besetzten Westküste durch eine große Zahl von Luftfliegen ausgezeichnet und war auch bei der Bekämpfung der britischen Luftflieger, die das Landungsunternehmen bei Weppes befehligen sollten, durch den Abschuss mehrerer feindlicher Flugzeuge hervorragend beteiligt.

Das slowakische Parlament wurde bei den 18. November zu seiner hundertsten Sitzung einberufen.

Ein Komet dreieckiger Größe, dessen Lichtstärke in den nächsten Wochen zunehmen wird, wurde in der Nacht zum 6. November von der Sternwarte der finnischen Universität Turko entdeckt.

Amerikanisch-britische Landungskreiskräfte bekämpfen

Sowjetische Angriffe im Kaukasusgebiet abgeblieben / Zäher deutsch-italienischer Widerstand in der Cyrenaika

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Deutsche und rumänische Truppen schlugen am getrigen Tage im Kaukasusgebiet heftige feindliche Angriffe ab. Im Städtgebiet von Stalingrad wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe wirksam durch Angriffe auf Verschiebungen und Flugplätze der Sowjets des Gebietes der Wolga. Feststellungen und Anmahlungen des Feindes am unteren Don wurden im Sturm und Tieflieg angegriffen.

In der übrigen Front wurden durch Stoßtruppanternahmen Bunker und Kampfstände des Feindes zerstört, Gefangene und Beute erbeutet. Der feindliche Angriff des Sowjets im Gebiet des Tsimen-See und des Wolgawas scheiterten an der deutschen Abwehr. Durch Kampf und Sturzflugschmader wurden Bahnhöfe und Züge des Feindes bei Tag und Nacht zerstört getroffen.

In der Cyrenaika leisteten die deutsch-italienischen Truppen gegenüber dem gleichzeitigen feindlichen Druck zähen Widerstand. Sie setzten sich unter verlustreichen Kämpfen weiter nach Westen ab.

Im Kampfe gegen die amerikanisch-britischen Landungskreiskräfte in Nordafrika verlornt deutsche Unterseeboote den Transporter „Marwid Galle“ mit 20 107 BWT, sowie einen Frachter von 6000 BWT. Außerdem erlitten vier große Transporter Torpedotreffer. Im Gebiet um Bougie wurde ein Flugplatz sowie der Hafen wirksam angegriffen, vor Bougie zwei große vollbeladene Transporter durch Bomben vernichtet. Deutsche Jagd- und Zerstörerflüge schossen vor der tunesischen Küste drei feindliche Flugzeuge ab.

Britischer Kreuzer der Leander-Klasse verliert

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Die italienisch-deutschen Truppen setzten den Vormarsch der feindlichen Streitkräfte in der Cyrenaika weiterhin zähen Widerstand entgegen und zwangen wiederholt den Feind zu heftigen Kämpfen.

Deutsche Jagdflugzeuge der Luftwaffe über dem Mittelmeer und französisch-Nordafrika. Mehrere Flugzeuge wurden von Jägern der Achsenmächte abgeschossen, ein weiteres Flugzeug ab.

282 Sowjet-Flugzeuge in zehn Tagen vernichtet

Das zerstörte Erdgut von den deutsch-italienischen Truppen planmäßig geräumt

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Im Westteil des Kaukasus wurden bei dringlichen Angriffen von sowjetischen Truppen beherrschende Bergstellungen und zahlreiche Kampfstände zerstört. Kampfflugzeuge bombardierten Stützpunkte und Stützpunkte. Im Bereich der Luftwaffe wurden starke Angriffe unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Kasimidenlepe einen feindlichen Stützpunkt und brachten Gefangene und Beute ein.

Städt Stalingrad blieben dringliche Angriffe der Bolschewiken im Winterquartier rumänischer Truppen liegen. In Stalingrad nahmen Stoßtrupps in harten Kämpfen weitere feindliche Stützpunkte abgewiesen und Gefangene und Beute erbeutet.

In der Don-Region wehrten deutsche und verbündete Truppen dringliche Angriffe des Feindes ab und warfen ihn im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte stiegen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenverbände.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Stoßtrupps Kampfstände. Die Luftwaffe setzte ihre eigenen schweren Angriffe gegen das rückwärtige Gebiet des Feindes fort. Angriffe des Feindes südwärts des Tsimen-See und am Wolgawas scheiterten.

Die Sowjets verloren in der Zeit vom 1. bis 10. November 282 Flugzeuge, wozu 218 in Luftkämpfen, 33 durch Pilotentod, die Luftwaffe und 31 durch Verbände des Heeres. Der Rest wurde am Boden zerstört. — Im gleichen Zeitraum gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

In der Marmarica griff der Feind am 18. November mit unerminderter Stärke in breiter Front an. Die deutsch-

Vier neue Literaturträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Richard Schmidt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, und an Major Josef Graßmann, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment.

Richard Schmidt wurde am 29. April 1899 als Sohn eines Maschinenmeisters in Kolmar, Gau Warthland, geboren. Josef Graßmann am 18. Juli 1907 als Sohn eines Brennmeisters in Rürn, Gau Bayreuth.

Obenfalls verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Sieglar, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und an Hauptmann Kühne, Staffelführer in einem Sturzfluggeschwader.

Peter Sieglar wurde am 21. August 1920 in Hausen, Ramm bei Offenburg geboren. Hans-Günter Kühne am 4. Januar 1914 auf Rittergut Untenhausen als Sohn eines Landwirts.

Führer-Glückwunsch für Adolf Bartels

Der Führer hat Professor Dr. Adolf Bartels, dem hochverdienten Literaturhistoriker und Dichter, zu seinem achtzigsten Geburtstag ein herzliches Glückwunschtelegramm übersandt und ihm sein Bild mit einer Widmung überreichen lassen.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem Dichter durch Ministerialrat Professor Dr. Sieglar seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. In einem persönlichen Handgeschrieben, das Professor Adolf Bartels zusammen mit einem Bild der letzten Sonderausgabe der Weissenhofen-Schrift überreicht wurde, gedachte Dr. Goebbels der hervorragenden Verdienste des Dichters im Kampfe um die deutsche Dichtung und Literaturgeschichte.

Die GEDW veranstaltete im Deutschen Theater in Berlin eine Feierkunde, in deren Mittelpunkt die Gedächtnisfeier des Reichsminister Odenbachsleiters Rainer Schöeller stand.

zeug von der Bodenabwehr der Insel Pantelleria erbeutet zum Abflug gebracht.

Im Städtgebiet von Stalingrad wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe wirksam durch Angriffe auf Verschiebungen und Flugplätze der Sowjets des Gebietes der Wolga. Feststellungen und Anmahlungen des Feindes am unteren Don wurden im Sturm und Tieflieg angegriffen.

In der übrigen Front wurden durch Stoßtruppanternahmen Bunker und Kampfstände des Feindes zerstört, Gefangene und Beute erbeutet. Der feindliche Angriff des Sowjets im Gebiet des Tsimen-See und des Wolgawas scheiterten an der deutschen Abwehr. Durch Kampf und Sturzflugschmader wurden Bahnhöfe und Züge des Feindes bei Tag und Nacht zerstört getroffen.

In der Cyrenaika leisteten die deutsch-italienischen Truppen gegenüber dem gleichzeitigen feindlichen Druck zähen Widerstand. Sie setzten sich unter verlustreichen Kämpfen weiter nach Westen ab.

Im Kampfe gegen die amerikanisch-britischen Landungskreiskräfte in Nordafrika verlornt deutsche Unterseeboote den Transporter „Marwid Galle“ mit 20 107 BWT, sowie einen Frachter von 6000 BWT. Außerdem erlitten vier große Transporter Torpedotreffer. Im Gebiet um Bougie wurde ein Flugplatz sowie der Hafen wirksam angegriffen, vor Bougie zwei große vollbeladene Transporter durch Bomben vernichtet. Deutsche Jagd- und Zerstörerflüge schossen vor der tunesischen Küste drei feindliche Flugzeuge ab.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

U-Boot südwestlich hochgeschleudert

Ueber die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldete Vernichtung eines feindlichen Unterseebootes im Mittelmeer werden folgende Einzelheiten bekannt:

Kampfflugzeuge vom Typ Ziv Su 88 stürzten am 13. November im Mittelmeer ein feindliches Unterseeboot, das in Taucha begriffen war. Sie schossen sofort auf die Oberfläche des Wassers und griffen in mehreren Anläufen nach den Bombenabwürfen wieder eine dreite U-Boot beobachtet, die sich immer mehr verzögerte. Bei der Beschleunigung der Angriffe wurden plötzlich explosionsartige Teile der angegriffenen Unterseebootes an die Wasseroberfläche geschleudert, so daß die Vernichtung des U-Bootes feststand.

Verlag R. S. G. Verlag West-Emis GmbH, Reichsminister Odenbachsleiters Rainer Schöeller stand.

Tapfere Söhne unserer Heimat

Die folgenden Söhne unserer Heimat wurden mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Gefreiter Karl Busemann in Norden; Gefreiter Heinrich Steffens, Detmold bei Wehrm.

Aus ostfriesischen Sippen

Am 17. November kann die Witwe Schmidt, geboren Bant, am 17. November ihren 91. Geburtstag feiern. Die Hochbetagte ist in Linden geboren, wohnte nach ihrer Verheiratung im Jahre 1872 in Groothuis und zog vor etwa dreißig Jahren nach Marienhafe, wo sie ihren Lebensabend verbrachte. Frau Schmidt, die fast ihrem 96. Lebensjahre vorerlebte Witwe ist erfreut sich einer zahlreichen Entel- und Urenkelgarde, die ihr häufigmal Besuch abstatten.

Am 17. November wird am 17. November Ged. Gerdes in Gollnigsdorf. Gerdes entstammt einer alten angesehenen Bauernfamilie, er ist noch sehr rüstig, nur das Gehör läßt nach. In früheren Jahren war er ein fleißiger Säger und hat manchem Haislein das tödliche Bier angetragen.

Am 11. November, konnten die Eheleute Heinrich Gröhling und Frau Anne, geborene Behrends, in Dahlenhausen in feierlicher Form die goldene Hochzeit feiern.

Tag der Deutschen Hausmusik

In vielen Orten Ostfrieslands fanden gestern Veranstaltungen zum Tage der Deutschen Hausmusik statt, zu denen sich die Musikfreunde einstellten. In Aurich fand im Festsaal des Urcaunus vor zahlreichen Zuhörern ein Konzert statt, vor dem zunächst Dr. Wepken einen Vortrag über „Was und die Hausmusik“ hielt. Anschließend brachten Schüler und Schülerinnen Tonstücke von Bach, Vorking, Grieg, Brahms und Mozart zu Gehör.

In der vollbesetzten Aula der Urcaunus in Norden lauschten die Zuhörer den Werken unserer großen Meister, die von Wilma Bretschneider (Soprano), Inna Wülfen und Marika Raumann (Klavier) sowie Dittmar Duntmann (Cello) in wahrhaft schöner Weise wiedergegeben wurden.

In beiden Veranstaltungen dankten die Zuhörer durch herzlichen Beifall am Schluß für die abgemühten und dennoch so sympathisch geführten Vorträge.

Schafwolle reiflos abliefern

Verschiedentlich bestehen Unklarheiten über die Ablieferungspflicht der heimischen Schafwolle. Um alle Mißverständnisse zu beseitigen, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß alle inländische Wolle sofort nach der Schur an die Reichswoolverwaltung oder an die von ihr eingerichteten öffentlichen Wollmehlfabriken reiflos abgeliefert werden muß. Eine Selbstverarbeitung oder ein Verbleiben gegen Lohn ist nach wie vor verboten und wird auf Grund der Kriegsverordnung bestraft. Die Schafhalter erhalten als Prämie für die erhaltene Ablieferung punktfreies Strickgarn, dessen Menge sich nach der abgelieferten Wollmenge richtet.

Die Ablieferungspflicht verlängert. Da die Ablieferung der in die Winterzeit fallenden Schafwolle während des Krieges von der Versorgung der Schulen mit Heizstoff abhängen muß, hat der Reichsversorgungsminister für die Volks-, Haupt- und Mittelschulen sowie für die höheren Schulen unter Einrechnung der zehn Reichsversorgungsstellen eine Verlängerung der Ablieferungspflicht ausgesprochen. Schulpflicht ist am 10. Dezember, der Unterricht beginnt wieder am 8. Januar. Es wird angestrebt, daß es Kohlenferien im kommenden Winter nicht geben wird.

Die Ablieferungspflicht für die Hausfrau marktfrei. Nach einem Urteil des Reichsfinanzministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde in Erwägung der bereits ergangenen Bestimmungen über den Verkauf von Nahrungsmitteln die Ablieferungspflicht für die Hausfrau marktfrei. Nach einem Urteil des Reichsfinanzministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde in Erwägung der bereits ergangenen Bestimmungen über den Verkauf von Nahrungsmitteln die Ablieferungspflicht für die Hausfrau marktfrei. Nach einem Urteil des Reichsfinanzministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde in Erwägung der bereits ergangenen Bestimmungen über den Verkauf von Nahrungsmitteln die Ablieferungspflicht für die Hausfrau marktfrei.

Ein Meisterabend froher Unterhaltung

Am 10. November fand im Saal der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Aurich ein Meisterabend froher Unterhaltung statt. Der Abend wurde durch den Vortrag des Herrn ...



Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bietet in der nächsten Woche in verschiedenen Städten Ostfrieslands besondere Festveranstaltungen, die einen besonderen Zweck verfolgen. Der bekannte Tenor Rudi Schürke, der mit seiner Stimme als Lieb- und Schallplattenstar über alle deutschen und den Besieger Sander hören können, ist neben dem ausgezeichneten Hans Busch, Dichter verpflichtet worden. Die Höhe der vorzüglichen Darstellungen wird durch die Teilnahme der Frauengruppen der NS-Gemeinschaft in Aurich, in Leer 20. November, 19 Uhr; in Aurich 19. November, 20 Uhr; in Leer 20. November, 19 Uhr; in Emden 19. November, 15 Uhr; und in Norden 22. November, 19 Uhr.

Kinderreiche und Kriegsversehrte haben das Vorrrecht

Vermietung freierwerdender Wohnungen / Anordnungen werden von den Gemeinden erlassen

Zu der Anordnung des Reichsmarkts als Beauftragter für den Vierjahresplan über die Vermietung freierwerdender Wohnungen sind die Ausführungsbestimmungen ergangen, die im Reichsarbeitsblatt mitgeteilt und erläutert werden. Damit ist eine neue Grundlage für die Wohnungsvermittlung in Deutschland geschaffen worden. Die Ausführungsbestimmungen bringen vor allem eine Mieteranordnung, die von den einzelnen Gemeinden erlassen werden kann. Darin wird bestimmt, daß frei werdende Wohnungen oder Neubauwohnungen, die bezugsfertig werden, an kinderreiche Familien oder Familien von Kriegsversehrten und Kriegerverwundeten zu vermieten sind. Als kinderreich gilt eine Familie, in deren häuslicher Gemeinschaft mindestens vier Kinder unter achtzehn Jahren leben. Doch kann die Gemeinde bestimmen, daß auch bereits eine Familie mit drei Kindern als kinderreich gilt. Adoptiv- und Pflegekinder zählen mit. Den kinderreichen Familien stehen Familien von Kriegsverwundeten der Stufen II und III mit einem und mehr Kindern sowie von Kriegerverwundeten mit mindestens zwei Kindern gleich. Die Militär- oder Verwundeten- oder Invalidenvereine sind jedoch nur für einen gewissen Prozentsatz der frei werdenden Wohnungen. Die Zahl bestimmt jeweils die Gemeinde unter Berücksichtigung der örtlichen Wohnungsverhältnisse. Soweit die danach erforderliche Zahl von Wohnungen von Verwundeten bewohnt wird, kann der Vermieter weitere frei werdende Wohnungen an andere Wohnungssuchende vermieten.

Die Anordnung gilt nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Die Anordnung ist nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Soweit eine Wohnung unter die Anordnung fällt, hat der Vermieter sie binnen zwei Wochen bei der Gemeinde anzumelden. Diese Frist beginnt bei vermieteten Wohnungen mit dem Tage der Kündigung oder der Besetzung des Mietsverhältnisses, bei Neubauten mit der beim polizeilichen Gebrauchsnahme. Der Vermieter hat grundsätzlich das Recht, aus dem Kreis der in Betracht kommenden Familien von kinderreichen, Kriegsversehrten oder Kriegerverwundeten einen Mieter auszuwählen. Wenn er innerhalb von zwei Wochen nach Anmeldung die Wohnung noch nicht vermietet, hat er dies der Gemeinde unzuständig zu melden. Benennt die Gemeinde innerhalb von zwei Wochen nach dieser Anzeige dem Vermieter nicht drei Familien, so gilt die Wohnung als freigegeben. Die Familien sind jedoch über mehrere Kinder häufig nur über eine Wohnung hinweg, kann die Gemeinde für eine bezugsfreie Familie vom Vermieter den Abschluß eines Mietvertrages verlangen und notfalls einen Zwangsmitvertrag schließen. Die Mieteranordnung bietet auch die Möglichkeit, Wohnungen für andere dringliche Unterbringungen von Familien zu fördern.

Wohnungssuchende, die beim Wohnungsamt zu melden, das aber die Wohnung ausfallen, sind Landwirten freigegeben, die Verträge, die gegen die Mieteranordnung abgeschlossen werden, sind nichtig. Eine so vermietete Wohnung kann mit polizeilichem Zwang geräumt werden. Wer eine Wohnung entgegen der Anordnung vermietet oder mietet, kann zur Zahlung eines Geldbetrages bis zu 5000 Reichsmark herangezogen werden, der dann zur Behebung von Neubauwohnungen aus dem Betrag zurückzuführen ist. Die Zahlung wird durch den Staat, wenn die Anordnung eines frei werdenden Wohnung unterlassen wird. Zur Berücksichtigung einer besonderen dringlichen Notlage können die einzelnen Gemeinden noch weitere Bestimmungen erlassen.

Abendstunden besonders die Gesellen in weltanschaulicher und politischer Hinsicht gestult und ihre Allgemeinbildung gefördert werden. Einen breiten Raum nahmen die Besichtigungsfragen ein. Es wurde den Meistern dringlich die persönliche Überprüfung des Ausbildungsstandes des jungen Nachwuchs aus Herz gelegt. Rühmlich seien also zwei Monate Seminars- und Lehrlingsreisen, die mit der Erziehung mehrerer Tagesfragen und Beirathung hauswirtschaftlicher Verfassungen nahm die angelegte Besichtigung der Enden.

Die Jugendgruppe der Ortsgruppe des 8. November fand in der Ortsgruppe Siedersland am Sonnabend eine Feiernachmittag statt, die in ihrer erhebenden Gestaltung dazu angeht war, die ganze Größe unserer nationalsozialistischen Revolution, deren Grundbesitz die letzten Blitze des Kampfes zur Feiertagsfeier legten, wieder aufleben zu lassen. Im Mittelpunkt der Feiernachmittage stand die Besichtigung des Totengedenkbuchs, die vom Parteigenossen Rudi, Neuwel, gehalten wurde. Der Redner sprach den Anwesenden das Opfer der im Kampfe für Deutschlands Freiheit gefallenen in eindringlichen Worten wieder zum Bewußtsein und betonte, daß auch wir immer bereit sein müssen, unser Höchstes, das Leben, für unser Vaterland einzusetzen. Gedächtnisfeier großer deutscher Kämpfer untermauerte diese Feiernachmittage. Am Abend fand eine gleiche Veranstaltung im Ortsgruppenbereich von Neuwel statt.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland. Die Ortsgruppe hat am Sonntag einen Feiernachmittag in der Ortsgruppe Siedersland.

Unter dem Hohenadler

Norden, Hohenadler-Str. 2/261. Montag 19.30 Uhr Zentral-Hotel Nord. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934.

Norden, Hohenadler-Str. 2/261. Montag 19.30 Uhr Zentral-Hotel Nord. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934.

Norden, Hohenadler-Str. 2/261. Montag 19.30 Uhr Zentral-Hotel Nord. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934. Der 19. November 1934.

